Terrorismus – eine Bedrohung für Freiheit, Sicherheit und Demokratie?

Bedroht der Terrorismus die Demokratie? Wer sind die Terroristen?

VORSCHAU

Ein Beitrag von Luisa Lemme, Bremen

Dauer	3 bis 4 Stunden
Inhalt	Beispiele für Terrorismus im 20. und 21. Jahrhundert; verschiedene Terrorgruppen und deren Ziele; Attentate der Roten Armee Fraktion (RAF); Nationalsozialistischer Untergrund (NSU); islamistischer Terrorismus; Bedrohung der inneren Sicherheit und der politischen Ordnung durch Terroristen; Möglichkeiten und Grenzen militärischer und nicht-militärischer Terrorismusbekämpfung; Unterschied zwischen Terrorismus und Freiheitskampf; Bedeutung der Medien im Zusammenhang mit Terrorismus.
Ihr Plus	vielseitig verwendbare Sprechblasenvorlagen in **M 5** und **M 7**

netzwerk lernen

zur Vollversion

Fachliche Hinweise

Die Bedrohung durch **terroristische Gewalt** stellt eine der größten **sicherheitspolitischen Herausforderungen** unserer Zeit dar und ist seit der Jahrhundertwende zum **internationalen** Problem avanciert. Dabei lässt der weltweit agierende islamistische Terrorismus seit 9/11 scheinbar alle anderen terroristischen Phänomene verblassen. So machte der nationalrevolutionäre Terrorismus der NSU weniger durch die Taten als durch die Ermittlungspannen Schlagzeilen. Auf fatale Weise haben diese Ereignisse gezeigt, dass Terror nicht immer nur dort ist, wo man ihn vermutet.

Welches Gefahrenpotenzial geht vom Terrorismus aus?

Terrorismus richtet sich gezielt **gegen die politische und gesellschaftliche Ordnung** eines politischen Systems. Das Risiko, Opfer eines Terroranschlags zu werden, ist tatsächlich für den Einzelnen sehr gering. Doch die **psychologische Wirkung** terroristischer Attentate ist enorm: Terroristen verbreiten Angst und Schrecken, um dadurch auch übermächtige Gegner zu bezwingen. Mit dem Mittel der Gewalt versuchen Terroristen, den Staat aus der Reserve zu locken. Eigenmächtig setzen sie sich dabei über Recht und Gesetz hinweg. Die Demokratie hingegen muss und will alle Regeln weiterhin einhalten, da sie der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet ist.

Wie wird Terrorismus bekämpft?

Mit dem von der Bush-Administration initiierten **„Global War on Terrorism“** hat die Terrorismusbekämpfung eine militärische Dimension erreicht. Doch die Schwierigkeiten der militärischen Terrorismusbekämpfung spiegeln sich nicht nur im Verlauf des Afghanistan-Krieges wider. Auch die fragile sicherheitspolitische Situation weltweit legt Zeugnis darüber ab. Gruppen wie der Islamische Staat (IS) oder Boko Haram tauchen scheinbar aus dem Nichts auf und machen sich mit äußerster Brutalität einen Namen. Während das militärische Eingreifen seitens der Politik teils kritisch gesehen wird, erfolgen die **innenpolitischen Maßnahmen** zur Bekämpfung des Terrorismus größtenteils von der Öffentlichkeit unbeachtet. Dazu zählen verschärfte Sicherheitskontrollen – wie auch die Schülerinnen und Schüler sie beispielsweise an Flughäfen erleben können –, sowie eine damit einhergehende Ausweitung der polizeilichen Überwachung. Dieser weltweite Prozess der Einschränkung von Freiheitsrechten wird letztllich nur von einer Minderheit, etwa von einzelnen Bürgerrechtlern oder Schrifstellern wie Ilja Trojanow und Juli Zeh, kritisiert.

Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Die internationale sicherheitspolitische Lage ist nicht nur durch die vom Terrorismus ausgehende Gefahr bestimmt. Auch der **Kampf um die Deutungshoheit** über terroristische Taten spielt eine zunehmend große Rolle. Was die einen als Terrorismus einstufen, ist für die anderen Freiheitskampf. In diesem Spiel der Deutungen kommt den **Medien** eine besondere Rolle zu. Nicht immer fällt es leicht, Propaganda von seriöser Berichterstattung zu unterscheiden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Terrorismus ist als Thema emotional besetzt. Diese Emotionalität kann in der Unterrichtsgestaltung aufgegriffen werden. Das Unterrichtsmaterial ist so angelegt, dass es die Lernenden dazu anhält, ihre Meinung, aber auch ihre Gefühle zum Thema zu äußern. Von der Möglichkeit, in die Unterrichtseinheit eine allgemeine Online-Recherche zum Thema einzubauen, wurde abgesehen. Die digitalen Inhalte zeigen teilweise verstörende Bilder. Eine solche Online-Recherche sollte daher nur gesteuert erfolgen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lernkontrolle
Mithilfe der Aufgaben in **M 10** wiederholen und festigen die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen zum Thema „Terrorismus“. Das Schwierigkeitsniveau ist durch die Zusatzaufgaben modifizierbar. Im Glossar in **M 11** sind die wichtigsten Begriffe zusammengestellt und einfach erklärt.

Ergänzende Materialien

Riegler, Thomas: Terrorismus. Akteure, Strukturen, Entwicklungslinien. Innsbruck: Studienverlag 2009.

Das Buch bietet eine strukturierte Einführung in das Thema. Vertiefendes und weiterführendes Material kann anhand der Erläuterungen gut erstellt werden.

Internet

www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder

In der Beschreibung der Arbeitsfelder werden rechter und linker Extremismus sowie islamistischer Terrorismus leicht verständlich dargelegt. Zudem findet man dort Zahlen und Fakten zur aktuellen Lage in Deutschland.

Materialübersicht

Stunde 1: Was versteht man unter Terrorismus?

M 1 (Ab) Was ist Terrorismus? – Eine Annäherung

M 2 (Tx) Was Terroristen wollen

Stunde 2: Welche Art von Terrorismus bedroht uns zurzeit?

M 3 (Tx) Ein Netzwerk des Terrors – al-Qaidas globaler Dschihad

M 4 (Tx) Keiner will es wahrhaben! – Die Morde des NSU

Stunde 3: Wie kann man Terrorismus bekämpfen?

M 5 (Ab) „War on Terror“ – kann ein Krieg gegen den Terrorismus gelingen?

M 6 (Tx/Ab) Ist die militärische Kriegsführung gegen den Terrorismus erfolgreich?

Stunden 4/5: Wie lässt sich Terrorismus verhindern?

M 7 (Tx/Ab) Wie wird jemand zum Terroristen?

M 8 (Ab) Einen Anschlag verhindern – wie weit darf man gehen?

M 9 (Tx/Ab) Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Lernkontrolle

M 10 (Lk) Was wissen Sie über Terrorismus? – Vorschlag für eine Lernkontrolle

M 11 (Gl) Terrorismus – die wichtigsten Begriffe einfach erklärt

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 2

Was Terroristen wollen

Es gibt viele unterschiedliche terroristische Gruppen. Welche Ziele verfolgen sie jeweils? Lesen Sie dazu den folgenden Text.

RAF	Die RAF (Rote-Armee-Fraktion) bekämpfte in Deutschland den demokratischen Verfassungsstaat und forderte ein Ende der bestehenden wirtschaftlichen Ordnung (Kapitalismus). Nach ihrer Gründung 1969 richteten sich ihre Anschläge vor allem gegen Vertreter des Staates und der Wirtschaft. 1998 löste sich die RAF auf.
NSU	Der NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) hat seit 1999 scheinbar unbemerkt über Jahre zahlreiche Morde, Bombenanschläge und Banküberfälle in Deutschland verübt. Sein Antrieb war eine fremden- und staatsfeindliche Gesinnung. Weshalb die rassistische Gruppierung so lange unbemerkt Gewaltverbrechen begehen konnte, wirft viele Fragen auf.
ETA	Die ETA (Euskadi ta Askatasuna, Baskenland und Freiheit) fordert bis heute ein eigenständiges Baskenland, unabhängig von Spanien. Sie wurde 1959 während der Diktatur in Spanien gegründet. Damals wurde die baskische Minderheit unterdrückt. Auch nach dem Ende der Diktatur Ende der 1970er-Jahre hält die ETA an ihrem Kampf gegen Spanien fest.
IRA	Durch den Terror der IRA (Irish Republican Army, Irisch-Republikanische Armee) wurden seit 1969 mehr als 3.000 Menschen getötet. Ihr Ziel ist die Angliederung des britischen Nordirlands an die Irische Republik. Trotz eines Waffenstillstands setzt eine Abspaltung der IRA seit 1993 den Terror fort.
al-Qaida	Mitte der 1990er-Jahre wurde al-Qaida zu einer bekannten Terrorgruppe. Im Namen des Islam rechtfertigt die Terrorgruppe ihre Gewalt gegen alle, die anders denken – auch dann, wenn diese selbst Muslime sind. Der al-Qaida werden weltweite Anschläge angelastet (insbesondere der Anschlag „9/11“ auf das WorldTrade Center). Diese richteten sich ursprünglich vor allem gegen die USA.
IS	Der IS (Islamischer Staat) ist ein Ableger der radikal-islamistischen al-Qaida. Mit äußerster Brutalität verfolgt die Terrorgruppe seit 2003 das Ziel, einen islamistischen Staat in Syrien, Irak und anderen Ländern zu errichten. Mit Waffengewalt zwingen die Terroristen die Bevölkerung, ihren Regeln zu folgen. Dabei schrecken sie auch vor Massentötungen und öffentlichen Hinrichtungen nicht zurück.

Im Jahr 1977 wurde der damalige Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer von der RAF entführt und ermordet.

© picture-alliance/UP

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Lesen Sie die Beispiele durch und benennen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den terroristischen Gruppen.*
2. *Man unterscheidet zwischen*
   a) *revolutionärem Terrorismus (revolutionär = (aus dem Französischen) umwälzend),*
   b) *national-ethnischem Terrorismus (ethnisch = die Einheit und Kultur einer Volksgruppe betreffend) und*
   c) *religiösem Terrorismus.*

   Überlegen Sie, was mit diesen Bezeichnungen gemeint sein könnte, und ordnen Sie die oben genannten Gruppen entsprechend zu. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 3

Ein Netzwerk des Terrors – al-Qaidas globaler Dschihad

Religiöser Terrorismus wird meist mit dem islamistischen Terrornetzwerk al-Qaida in Verbindung gebracht. Die Gruppe gilt als radikal-islamistisch. Ihre Führung ist vermutlich im arabischen Raum untergetaucht. Weltweit haben sich terroristische Gruppen und Einzeltäter der al-Qaida angeschlossen oder unterstützen ihren Terror.

11. September 2001 – die Welt im Schockzustand

Am 11. September 2001 ist die Welt im Schockzustand. Zunächst begreift niemand, was passiert ist. Medien berichten, dass ein Flugzeug in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers gerast ist. Vor laufender Kamera fliegt ein zweites Passagierflugzeug in den anderen Turm. Nach wenigen Stunden stürzen beide Türme ein. Auch das Verteidigungsministerium der USA wird von einem Passagierflugzeug getroffen. Eine vierte entführte Passagiermaschine stürzt auf verlassenem Gelände ab. Bei den Anschlägen vom 11. September sterben fast 3.000 Menschen. Verantwortlich dafür ist al-Qaida.

Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001

© picture-alliance/ROPI

Antworten auf Fragen zum islamistischen Terrorismus

A Islamistische Terroristen begründen ihre Gewalttaten damit, dass diese angeblich durch den Islam gerechtfertigt oder als „Befehl Gottes“ sogar gefordert seien. Sie rufen zum weltweiten Kampf gegen die angeblichen Feinde des Islam auf. Getötete Gewalttäter ehren sie als „Märtyrer“ – als jemanden, der sich selbst für die Sache Gottes geopfert hat. Diesen Kampf nennen sie Dschihad.

B Nein, absolut nicht! Tatsächlich verbietet der Islam sowohl Mord und Selbstmord als auch Verbrechen. Terrorismus, die Ausübung schwerster Gewalt, ist unter keinen Bedingungen mit dem islamischen Glauben vereinbar.

C Werbung für einen solchen Dschihad und terroristische Anschläge sind unislamisch. Hier wird Religion für Zwecke der politischen Machtgewinnung missbraucht. Terroristen deuten religiöse Begriffe bewusst falsch, um junge Menschen zu beeinflussen und für ihre Ziele zu benutzen.

Bundesamt für Verfassungsschutz: Islamismus und islamistischer Terrorismus. Zu finden unter: http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-und-islamistischer-terrorismus/was-ist-islamismus/jihadismus-als-gewaltideologie

Aufgaben

1. *Lesen Sie den Text zum 11. September 2001. Erläutern Sie, warum die Welt durch die Ereignisse dieses Tages im Schockzustand war.*
2. *Lesen Sie die Textabschnitte A, B und C. Es handelt sich dabei um Antworten auf konkrete Fragen. Formulieren Sie Fragen zu den Antworten.*
3. *Aufgrund des islamistischen Terrorismus haben manche Menschen Vorurteile gegenüber dem Islam. Erklären Sie mit eigenen Worten, wie es zu diesen Vorurteilen kommen kann.*
4. *Beurteilen Sie, welche Auswirkungen der islamistische Terrorismus auf Muslime in Deutschland haben könnte.*
5. *Entwickeln Sie zusammen mit einem Partner Ideen, wie Vorurteile gegenüber dem Islam abgebaut werden können oder wie man verhindern kann, dass sie überhaupt erst entstehen.*

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

M 4

Keiner will es wahrhaben! – Die Morde des NSU

In Deutschland gibt es keinen rechtsextremistischen Terrorismus – das haben viele gedacht. So wurden die Morde an Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter lange Zeit nicht miteinander in Verbindung gebracht. Bis sich die rechtsextremistische Gruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) in einem Video zu den Taten bekannte. Der NSU konnte jahrelang unbemerkt in Deutschland morden.

Infokasten – der Nationalsozialistische Untergrund (NSU)

Der Gruppe des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) werden mindestens zehn Morde, zwei Sprengstoffanschläge und 14-facher Bankraub vorgeworfen. Es gibt ein Bekennervideo. Die mutmaßlichen Mitglieder der Gruppe – Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe – slebten 13 Jahre im Untergrund. Nachdem Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt im November 2011 tot aufgefunden wurden, stellte sich Beate Zschäpe der Polizei.

(Nach: Tagesschau.de, 2014)

Bericht des Untersuchungsausschusses 5/1
„Rechtsterrorismus und Behördenhandeln“

Drucksache 5/8080 16.07.2014

Thüringer Landtag

Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt; Mitglieder der Terrorzelle NSU (Fahndungsbild)

© picture-alliance/dpa

Das Fiasko[1] im Fall des NSU geht [...] wesentlich darauf zurück, dass die [...] wachsende Gewaltbereitschaft der militanten[2] rechten Szene[3] massiv unterschätzt [wurde] und sowohl politisch als auch gesellschaftlich nicht die erforderliche Priorität[4] einnahm. In der Folge wurden Ermittlungen und Fahndung nicht wirklich zielführend betrieben [...]. Festzuhalten ist aber auch, dass die Fahndung nicht nur an unzulässig zurückgehaltenen Informationen des TLfV[5] gescheitert ist, sondern dass das TLKA[6] und die Staatsanwaltschaft nachweislich ihre eigenen Aufgaben und Befugnisse nicht hinreichend wahrgenommen haben und das TLKA[6] eigene Erkenntnisse nicht mit Nachdruck verfolgt hat.

Thüringer Landtag: Bericht des Untersuchungsausschusses 5/1 Rechtsterrorismus und Behördenhandeln. Drucksache 5/8080. Erfurt 2014, S. 1585. Mit freundlicher Genehmigung des Thüringer Landtags. Hinweis: Der Abschlussbericht kann auf der Internetseite des Thüringer Landtags, Rubrik Parlamentsdokumentation, kostenfrei eingesehen und heruntergeladen werden.

[1] **das Fiasko:** der Misserfolg, das Versagen – [2] **militant:** kämpferisch – [3] **rechte Szene:** Bezeichnung für alle Gruppen mit nationalsozialistischer Einstellung – [4] **die Priorität:** der Vorrang – [5] **TLfV:** Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz – [6] **TLKA:** Landeskriminalamt Thüringen

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Lesen Sie den Infokasten. Was wissen Sie noch über den NSU? Tauschen Sie sich in der Klasse darüber aus.*
2. *Aufgrund der vielen Pannen bei der Aufklärung der NSU-Morde wurde eine Untersuchung der polizeilichen Ermittlung in Thüringen durchgeführt. Lesen Sie den Ausschnitt aus dem Bericht des Untersuchungsausschusses. Schreiben Sie einen kurzen Zeitungsartikel und geben Sie darin die Ergebnisse der Untersuchung wieder.*
3. *Erläutern Sie, was zu der Fehleinschätzung durch die Polizei geführt haben könnte.*

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 5

„War on Terror“ – kann ein Krieg gegen den Terrorismus gelingen?

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 riefen die USA zum „War on Terror“, also zum „Krieg gegen den Terror“, auf. Mit diesem Krieg sollte der Terrorismus mit militärischer Waffengewalt beendet werden. Ziel waren vor allem die Ausbildungslager, in denen die Terroristen lernen, mit Waffen umzugehen. Doch kann man Terrorismus durch militärische Kriegsführung bekämpfen?

① Terroristen können an jedem Ort sein. Sie sind kein Staat, den man angreifen kann.

© adrenalinapura/Fotolia.com

② Jeder könnte Terrorist sein. Terroristen tragen keine T-Shirts mit der Aufschrift „Terrorist“.

③ Manche haben Verständnis für die Morde und Anschläge im Namen des Terrors. Morgen sind sie vielleicht selbst Terroristen.

© Rafael Ben-Ari/Fotolia.com

④ Einem Selbstmordattentäter kann man nur schwerlich mit seinem Tod Angst machen.

© Kovalenko Inna/Fotolia.com

⑤ Durch den „War on Terror“ wird nur neuer Hass gesät. Das führt zu noch mehr Terrorismus.

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Lesen Sie die oben stehenden Aussagen durch. Erklären Sie, auf welche Schwierigkeiten eines militärisch geführten Krieges gegen den Terror die Aussagen aufmerksam machen.*
2. *Erläutern Sie, was durch militärische Einsätze im Kampf gegen den Terror erreicht werden kann.*

netzwerk lernen
zur Vollversion

Aufgaben

1. *Lesen Sie den Artikel und formulieren Sie anschließend eigene Fragen dazu.*
2. *Bilden Sie Dreier- oder Vierergruppen. Diskutieren Sie Ihre Fragen und wählen Sie eine aus. Notieren Sie diese Frage gut lesbar auf einer Karte und geben Sie diese an eine andere Gruppe weiter. Beantworten Sie die Fragen, die Sie erhalten haben.*
3. *Sollte der militärische Kampf gegen den Terrorismus fortgeführt werden? Tauschen Sie sich in der Gruppe darüber aus und fertigen Sie eine Pro-Kontra-Liste zu dieser Frage an. Verfassen Sie in Ihrer Gruppe dazu ein Statement, das Sie der Klasse präsentieren. (Hinweis: Ein Statement ist eine öffentliche Erklärung der eigenen Meinung zu einer bestimmten Sache.)*

Zusatzaufgabe für Schnelle

a) Recherchieren Sie, welche sechs Staaten am stärksten von Terrorismus bedroht sind, also auf den Rängen 1 bis 6 des Terrorismus-Index stehen. b) Auf welchem Rang steht Deutschland? Besuchen Sie hierfür die folgende Webseite:
www.visionofhumanity.org/#page/indexes/terrorism-index/2013

Erläuterung (M 6)

Die Lerngruppe setzt sich mit der Frage auseinander, **ob der bisherige Kampf gegen den Terrorismus erolgreich war.** Das Material ist für verschiedene Niveaustufen innerhalb einer Lerngruppe geeignet. Die verschiedenen Leistungsniveaus werden in der Gruppenarbeit aufgefangen. Dazu ist es nötig, dass Sie leistungsgemischte Gruppen (also jeweils mit mit leistungsstarken und leistungsschwachen Lernenden) bilden.

Zu Aufgabe 1: Dieser Aufgabenteil kann auf verschiedenen Abstraktionsniveaus bearbeitet werden. Beispiele für mögliche Fragen:

– Wie hat sich die Zahl der Terroropfer seit 2000 entwickelt?
– Welche Ziele verfolgten die USA mit ihrer politischen und militärischen Strategie?
– War der weltweite Kampf gegen den Terror ein Erfolg?
– Welche islamistischen Gruppen sind für den Großteil der Attentate verantwortlich?

Zu Aufgabe 2: Die Lernenden beantworten eigenständig die Fragen, die sie von einer anderen Arbeitsgruppe erhalten haben. Die Antworten auf die oben genannten Fragen lauten:

– Die Zahl der Terroropfer hat sich von 2000 bis 2013 verfünffacht.
– Die USA (und andere Staaten) wollten die Welt friedlicher machen, die Demokratie verbreiten und Despoten entmachten.
– Laut dem Artikel war der Kampf gegen den Terror kein Erfolg, weil er eine Zunahme der Terrorakte und damit der Terroropfer nicht verhindern konnte.
– Der Islamische Staat, die nigerianische Boko Haram, al-Qaida und die Taliban sind laut dem Terrorismus-Index für 66 Prozent der Taten verantwortlich.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Zu Aufgabe 3: Hier ein paar Argumente für bzw. gegen die Fortführung des militärischen Kampfes gegen den Terrorismus:

Pro	Kontra
– Der militärische Kampf hatte Erfolge. – Dem Terror nichts entgegenzusetzen, wäre keine gute Lösung. Die Terroristen würden sich als Sieger fühlen. – Es ist die Pflicht von Staaten, ihre Bürgerinnen und Bürger vor Terrorismus zu beschützen. – Die terroristischen Gruppen wenden selbst skrupellos Gewalt gegen Unschuldige oder die Zivilbevölkerung an. Der Kampf gegen sie kann eigentlich nur militärisch gewonnen werden.	– Bislang hat der Militäreinsatz den Terrorismus noch nicht beenden können. – Durch den Militäreinsatz wird der Kampf gegen den Terrorismus noch schwieriger. – Bei der Bekämpfung des Terrorismus mit militärischen Mitteln kommt es auch bei Unbeteiligten und in der Zivilbevölkerung zu Opfern. – Der Kampf gegen den Terrorismus ist mit militärischen Mitteln nicht zu gewinnen, man müsste eher die Ursachen von Terrorismus bekämpfen.

Zu Aufgabe 4: Die Statements könnten folgenden Argumentationslinien folgen:

1. Militärische Mittel haben Grenzen.
2. Militärische Mittel der Terrorbekämpfung sollten durch nicht-militärische Mittel ergänzt werden.

Zur Zusatzaufgabe: Um diese Fragen zu beantworten, benötigen die Lernenden einen Internetanschluss.

a) Hier die Rangliste der am stärksten von Terrorismus bedrohten Staaten:

1: Irak	4: Nigeria
2: Afghanistan	5: Syrien
3: Pakistan	6: Indien

b) Deutschland liegt auf Rang 83 von insgesamt 162.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Der Krieg gegen den Terrorismus aus rechtlicher Sicht – Hintergrundinformation

Der Krieg gegen den Terror steht aus rechtlicher Sicht immer wieder in der Kritik. Zum einen fehlt es an UN-Mandaten für die militärischen Eingriffe; zum anderen ist der Einsatz von Gewalt und militärischen Methoden fragwürdig. Vor allem die Folterung von Gefangenen durch den US-Geheimdienst CIA, die Errichtung von offenbar rechtsfreien Räumen in Guantanamo und vielen weiteren Gefängnissen oder auch die gängige Praxis, Menschen mithilfe von Drohnen zu ermorden, wurden und werden weltweit heftig kritisiert. Außerdem steht die militärische Kriegsführung in der Kritik, die Terrorismusproblematik eher zu verschärfen – entgegen ihrer erklärten Absicht.

Ein weiteres Problem stellt sich mit dem **Konflikt zwischen Sicherheitsgewährleistung und Einschränkung von Freiheitsrechten**. Mit dem Argument der terroristischen Bedrohung werden in zahlreichen sogenannten westlichen Demokratien bürgerliche Freiheitsrechte im Namen der Sicherheit eingeschränkt. Dies betrifft insbesondere den Schutz der Privatsphäre, das Brief- und Postgeheimnis sowie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Unbestritten kann es wichtig sein, dass Polizei und Sicherheitsdienste Gespräche zwischen verdächtigen Personen mithören, um einen terroristischen Anschlag zu verhindern. Daraus sollte aber nicht folgen, dass im Namen der Sicherheit grundsätzlich und dauerhaft ein Zugriff auf all unsere Daten (Telefon, Internet, E-Mail) möglich sein sollte. Schließlich wäre es widersinnig, zum Schutz der freiheitlichen Demokratie alle Bürgerinnen und Bürger ihrer Freiheit zu berauben.

Das Argument der terroristischen Bedrohung ist weitgehend akzeptiert, um die Freiheit im Namen der Sicherheit zu beschneiden. Von Freiheitsrechtlern wird die Überdehnung dieses Arguments immer wieder kritisiert.

Methodischer Tipp

Vertiefen Sie den Aspekt des Rechts auf Privatsphäre, indem Sie Ihre Schülerinnen und Schüler Stellung zu folgendem Zitat von Edward Snowden beziehen lassen:

„Arguing that you don't care about the right to privacy because you have nothing to hide is no different than saying you don't care about free speech because you have nothing to say." („Wenn du argumentierst, dass dir das Recht auf Privatsphäre egal sei, weil du nichts zu verbergen hast, ist das genauso, als würdest du sagen, Redefreiheit sei dir egal, weil du nichts zu sagen hast!")

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

M 7

Wie wird jemand zum Terroristen?

Ohne Terroristen kein Terrorismus – das ist eine einfache Logik. Doch wie findet man heraus, wer Terrorist wird? Es gibt keine auffälligen Gemeinsamkeiten zwischen Terroristen. Manche waren vorher berufstätig, andere arbeitslos. Manche haben viel Geld verdient, andere wenig. Manche sind verheiratet, andere leben allein. Gibt es bestimmte Umstände, die Menschen zum Terrorismus treiben?

Die meisten sind als Jugendliche eher zufällig in irgendeine Gruppe reingestolpert. Außerdem beugen sich viele dem Gruppendruck leicht, weil sie unbedingt dazugehören wollen – die Gruppe ist für sie eine Art Familienersatz. Offensichtlich geht es allen Betroffenen darum, Kontrolle über das eigene Leben zu bekommen, die sie in ihrer chaotischen Kindheit und Jugend nie gehabt haben.

Saskia Lützinger, Expertin des Bundeskriminalamts

Unter bestimmten Bedingungen wäre, glaube ich, jeder Bürger unter Umständen in der Gefahr, in eine solche Strömung zu geraten.

Lorenz Böllinger, Rechtswissenschaftler

Man hat dieses Gefühl, der Einzige zu sein, der erkennt, dass sich die Gesellschaft in Untaten verstrickt hat und langsam untergeht. Wir fühlten, dass Gott uns auserwählt hatte, diese Gesellschaft zu retten. Wir gehörten also zu den Rettern.

Mansour al-Nogaidan, ehemaliger Terrorist

Wenn sich jemand einer Gruppe anschließt, die einen Heiligen Krieg führt, wird immer betont: „Wir gegen die Feinde“. Die Religion ist dabei egal.

Jessica Stern, Psychologin

Du hast das intensive Gefühl, zu etwas dazu-zugehören. Du hast das Gefühl, dass du et-was sehr Wichtiges machst.

Nasr Hamid Abu Zayd, Islamwissenschaftler

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Lesen Sie die Aussagen der Expertinnen und Experten durch. Tauschen Sie sich mit einem Partner darüber aus. Wählen Sie dann die Aussage einer Expertin bzw. eines Experten aus, die Ihrer Ansicht nach die beste Erklärung liefert.*
2. *Schreibt eine beispielhafte Geschichte zu der Überschrift: „So wurde N. N. zum Terroristen“.*
3. *Was könnte dazu beitragen, einzelne Menschen daran zu hindern, sich einer terroristischen Gruppe zuzuwenden? Überlegen Sie sich präventive Maßnahmen.*

Zusatzaufgabe für Schnelle

Erläutern Sie, warum die Frage „Wer wird Terrorist?“ nicht eindeutig beantwortet werden kann.

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 9

Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Seit dem 11. September 2001 ist „Terrorismus“ zu einem Alltagswort geworden. Aber nicht jedes Verbrechen ist zugleich Terrorismus. Im Interview erläutert Terrorismus forscher Stephan Humer, warum man genau hinschauen sollte, bevor man den Begriff „Terror“ verwendet.

Interviewer: *Wann ist ein Verbrechen Terrorismus?*

Humer: Das ist schon die schwierigste Frage überhaupt. Terrorismus ist auch in der Wissenschaft nicht so millimetergenau definiert. Es gibt schließlich den bekannten Spruch: „Für die einen ist es Terrorismus, für die anderen ist es Freiheitskampf.“ Man hat sich aber im Wesentlichen darauf geeinigt, zu sagen: Gezielte einzelne Aktionen gegen eine politische Ordnung, die Angst und Schrecken in der Bevölkerung verbreiten sollen, sind Terrorismus. Das Denken zu besetzen und die Leute verstören, das ist die klassische Definition von Terrorismus.

© www.colourbox.com
Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Interviewer: *Das heißt, Terroristen wollen eine größtmögliche Öffentlichkeit erreichen, um die Menschen in der angegriffenen Gesellschaft zu verstören?*

Humer: Genau. Terroristen haben ja nicht die Möglichkeit, ein Land zu besetzen, anders als wenn eine Armee in ein Land einmarschiert. Dann versucht man es eben auf andere Art und Weise. Es hat ja immer wieder funktioniert, Angst und Schrecken zu verbreiten. Das hat man in Deutschland mit der RAF gesehen oder auch im Nordirland-Konflikt. Aber Terroristen brauchen mediale Verbreitung, um eine Massenwirkung zu erreichen – denn sonst wird nicht klar, was das soll. Denn die Taten an sich, so böse und schlimm sie auch im Einzelnen sein mögen, reichen im Regelfall dafür nicht aus. Wenn ich sehe, höre oder lese, dass ein oder zwei Menschen getötet wurden, bekommt das durch den Zusatz „Terrorismus“ eine ganz andere Dimension.

Interviewer: *Wenn Medien es nicht Terrorismus nennen – ist es dann keiner?*

Humer: So einfach ist es natürlich nicht. Aber ein Ereignis bekommt dadurch eine andere Wertigkeit, weil der Begriff eindeutig besetzt ist im Sinne von: Das ist etwas ganz Schreckliches, eben mehr als ein „gewöhnliches Verbrechen“. Ich will keinem Politiker da was unterstellen, aber natürlich kann man das auch ausnutzen, wenn man es drauf anlegt. Man kann im Zuge des Stempels „Terrorismus“ Sicherheitsgesetze durchsetzen. Auch solche, die man mit normalen Verbrechen, die jeden Tag passieren können, nicht begründen kann.

Terbuyken, Hanno: Terrorismus ist eine Frage der Perspektive. Interview mit Stephan Humer. In: evangelisch.de, 24.05.2013. Zu finden unter: *http://aktuell.evangelisch.de/artikel/83889/terrorismus-ist-eine-frage-der-perspektive*

VORSCHAU

Aufgaben

1. *Als „Freiheitskampf“ bezeichnet man den Kampf einer Bevölkerungsgruppe gegen Unterdrückung. Arbeiten Sie den Unterschied zwischen Freiheitskampf und Terrorismus heraus.*
2. *Lesen Sie das Interview und fassen Sie es mit eigenen Worten zusammen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:*
   a) *die Bedeutung der Medien für Terrorismus;*
   b) *die Unterscheidung zwischen Terrorismus und „normalen“ Verbrechen.*
3, *Schreiben Sie eine E-Mail an einen guten Freund. Erklären Sie in dieser E-Mail, inwiefern man das Wort „Terrorismus“ missbrauchen kann.*

Zusatzaufgabe für Schnelle

Nehmen Sie Stellung zu der Aussage: „Ohne Medien kein Terrorismus“.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Erläuterung (M 10)

Die erste Aufgabe kann nach Wunsch auch vereinfacht werden, indem bereits weitere Begriffe vorgegeben werden.

Zu Aufgabe 1: Hier die Lösungen:

a) Terror: Der Begriff meint die gezielte Einschüchterung des Gegners durch Drohungen oder Gewalttaten.

b) Selbstmordattentat: Selbstmordattentäter setzen ihr eigenes Leben aufs Spiel, um bei einem Anschlag entweder einen möglichst großen Schaden anzurichten oder viele andere Menschen zu verletzen bzw. zu töten.

Zu Aufgabe 2:

a) Terroristen wollen Angst und Schrecken verbreiten, um die gesamte Bevölkerung zu verunsichern. Sie nehmen Tote und Verletzte in Kauf, um ihre Ziele durchzusetzen.

b) Der Einsatz von Gewalt dient Terroristen als Mittel, um den Gegner einzuschüchtern und Einfluss und Macht zu gewinnen. Sie wollen die Gesellschaft grundlegend verändern.

c) Selbstmordattentäter sind besonders gefährlich, weil ihnen ihr eigenes Leben nicht mehr wichtig ist und sie auf diese Weise auch ein größeres Risiko eingehen können, um möglichst großen Schaden anzurichten.

Zu Aufgabe 3: Als Beispiele können genannt werden: RAF, ETA, IRA, al-Qaida, IS, Boko Haram, Chorasan, NSU etc.

Drei allgemeine Merkmale von Terrorismus

– Terroristische Gruppen oder Attentäter bedienen sich der Gewalt als politischem Mittel.
– Terroristische Gruppen oder Attentäter wollen Angst und Schrecken verbreiten, um politische Ziele durchzusetzen.
– Terroristische Gruppen oder Attentäter haben zum Ziel, die Gesellschaft grundlegend zu ändern.

Zu Aufgabe 4: Gezeigt wird ein Paar vor dem Fernseher, das mit heruntergezogenen Mundwinkeln die Nachrichten verfolgt. Die Szene ist viermal die gleiche: Die Nachrichtensprecherin berichtet von Anschlägen auf Flüchtlingsheime, jeweils in verschiedenen Orten in Deutschland (1. Vorra, Nürnberg und Hamburg, 2. Berlin, Lübeck und Aschaffenburg, 3. Tröglitz, Meißen und Böhlen, 4. Priem, Remschingen und Reichertshofen). Auf dem letzten Bild äußert das Paar erleichtert, dass es „Gott sei Dank“ immer noch keinen islamistischen Anschlag in Deutschland gegeben hat.

Die Zeichnung macht deutlich, dass die Furcht vor terroristischen Anschlägen, insbesondere vor islamistischen Terrorgruppen, auch in Deutschland weit verbreitet ist. Insofern sind international agierende Terrorgruppen wie al-Qaida erfolgreich damit, die Bevölkerung der westlichen Länder zu verunsichern. In der Vergangenheit haben islamistische Terroristen klar gemacht, dass sie mit ihren Anschlägen gezielt gegen „den Westen“ vorgehen. Auch die Bilder und Berichte über die Grausamkeiten der Terroristen von IS oder Boko Haram haben zu dieser Verunsicherung beigetragen.

Der Zeichner macht durch die Form der sich immer wiederholenden Nachrichten darauf aufmerksam, dass es aktuell in Deutschland gewalttätige Anschläge auf Menschen gibt – diese richten sich gezielt gegen Flüchtlinge und Asylbewerber. Hier stellt sich die Frage, ob die Angriffe auf Flüchtlingsheime nicht ebenso als Bedrohung für unsere Gesellschaft und das friedliche Zusammenleben in einer Demokratie zu bewerten ist. Denn bei den Anschlägen auf Flüchtlinge oder deren Unterkünfte wird von einzelnen Tätern oder rechten/rechtsextremen Gruppen bewusst Gewalt als Mittel politischer Einflussnahme ausgeübt. Im Prinzip steht dieses Verhalten auf einer Stufe mit dem islamistischen Terror, der das Töten Unschuldiger als Mittel zum Zweck ausübt. Grundsätzlich darf in einer Demokratie Gewalt kein Mittel der politischen Auseinandersetzung sein. Es ist somit für die gesamte Gesellschaft ebenfalls sehr problematisch, wenn Einzelne oder Gruppen ihre Ablehnung der Flüchtlings- und Asylpolitik durch gewalttätige Aktionen und über Einschüchterung der Mehrheit durchsetzen wollen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion